

Sammlung trifft Forschung

Workshops:

1. Runde (11:00 – 12:30 Uhr)

WS 1: Vom Zettelkatalog zur Datenwelt

WS 2: Gesprächsrunde KI und maschinelles Lernen

WS 3: Quellen – Daten – Forschung:
Die Datensammlung Paul S. Ulrich und ihre wissenschaftliche Nutzung

2. Runde (13:30 – 15:00 Uhr)

WS 4: Nachweis künstlerischer Forschung – was gibt es schon ... und was fehlt noch?

WS 5: Das Wie und Warum des Freien Theaters: Welche Sammlungsobjekte und Metadaten braucht es, um Haltungen und Produktionsweisen der freien Szene erforschen zu können?

WS 6: Forschungsdaten und Forschungsdateninfrastruktur

Anmeldung:

Wir bitten alle Interessierten sich bis zum 27.11.2023 über folgenden Link anzumelden:

https://events.nfdi4culture.de/e/sammlung_triff_forschung_IV

Bei der Anmeldung können Sie die Workshops auswählen, an denen Sie teilnehmen möchten. Die Workshops werden von Vertreter*innen der Sammlungen und der Forschung geleitet. Nähere Informationen zu den Workshops finden Sie auf den folgenden Seiten dieses Dokuments sowie auf der Anmeldeplattform. Die Mitgliedschaft in der TheSiD oder der AG ARCHIV ist keine Voraussetzung für die Teilnahme. Wir freuen uns auch über die Anmeldung von Studierenden.

Der Zoom-Link zur Teilnahme wird Ihnen dann kurz vor der Veranstaltung zugesandt. Gern können Sie diese Einladung auch an Ihre Kolleg*innen, Studierende und andere Interessierte weitergeben!

Herzlichen Dank und viele Grüße aus dem Vorbereitungsteam:

Stephan Dörschel (Akademie der Künste, Berlin und TheSiD)

Dr. Mathilde Frank (Theaterwissenschaftliche Sammlungen der Universität zu Köln)

Dr. Melanie Groß (Institut für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig, NFDI4Culture, Tanzarchiv Leipzig)

Christine Henniger (Mediathek für Tanz und Theater am Internationalen Theaterinstitut)

Jorit Hopp (Institut für Theaterwissenschaft, Ludwig-Maximilians-Universität München)

Prof. Dr. Ulf Otto (Institut für Theaterwissenschaft, Ludwig-Maximilians-Universität München)

Prof. Dr. Patrick Primavesi (Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Tanzarchiv Leipzig e. V. und AG ARCHIV der gtw)

Dr. Nora Probst (Theaterwissenschaftliche Sammlungen der Universität zu Köln)

Wilma Renford (Digitales Archiv für die freien darstellenden Künste)

Margaret Schild (Theatermuseum Düsseldorf)

Prof. Dr. Berenika Szymanski-Düll (Institut für Theaterwissenschaft, Ludwig-Maximilians-Universität München)

Dr. Dorothea Volz (Deutsches Theatermuseum München und TheSiD)

Franziska Voß (Fachinformationsdienst Darstellende Kunst, Frankfurt/Main, TheSiD, AG ARCHIV der gtw)

Steffen Wedepohl (Digitales Archiv für die freien darstellenden Künste)

Veranstaltet von:



AG ARCHIV

Tanzarchiv
Leipzig e.V.



gtw.
Gesellschaft für
Theaterwissenschaft

In Kooperation mit:

Akademie der Künste Berlin

Deutsches Theatermuseum, München

Digitales Archiv für die freien darstellenden Künste

Fachinformationsdienst Darstellende Kunst

Institut für Theaterwissenschaft, LMU München

Internationales Theaterinstitut Deutschland

Mediathek für Tanz und Theater am ITI

Theatermuseum Düsseldorf

Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln

Unterstützt von:

NFDI4Culture, gefördert durch die DFG – 441958017.





Programm:

10:00 – 11:00 Uhr: Begrüßung und Einführung

Vorstellung von Archiven/Sammlungen: Akademie der Künste, Theatermuseum Meiningen, Archiv Freie Szene

11:00 – 12:30 Uhr: 1. Runde der Workshops

WS 1: Vom Zettelkatalog zur Datenwelt

Dr. Elisabeth Dietrich, Klassik Stiftung Weimar / Ines Kolbe und Karin Schmidgall, Deutsches Literaturarchiv Marbach / Mag. Dr. Birgit Peter, Mag. Dr.in Sara Tiefenbacher und Mag. Dr. Klaus Illmayer, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien / Moderation: Franziska Voß, FID DK

Sammlungs- und Datenarbeit in den Gedächtnisinstitutionen bedeutet Datenarchäologie: Es gilt mit einer Vielzahl von Verzeichnissystemen zu arbeiten, die aus mehr als vierzig Jahren Digitalisierung an den Einrichtungen stammen, sowie mit älteren Systematiken (z.B. der Zettelkatalog oder die von den/der Bestandhalter*in übernommenen Systematiken). Angesichts der Herausforderungen, Verzeichnissysteme zu synchronisieren und offene Standards für die Nachnutzung von Sammlungs- und Normdaten für die Forschung zur Verfügung zu stellen, bedarf es der Zusammenarbeit mit der Fachcommunity um spezifische Forschungsperspektiven und Bedarfe der Wissenschaft zu verstehen und abzubilden. Im Workshop werden ausgehend von zwei Vorträgen – “Werktitel als Wissensraum. Potentiale von Normdaten” sowie “Datenbank, Digital Humanities und Nutzbarmachung einer problematischen und prekären Sammlung” – die Potentiale und Herausforderungen von Digitalisierung in den Gedächtnisinstitutionen thematisiert und anschließend im Plenum diskutiert.

WS 2: Gesprächsrunde KI und maschinelles Lernen

Dr. Nora Probst, Theaterwissenschaftliche Sammlungen der Universität zu Köln / Prof. Dr. Ulf Otto, Institut für Theaterwissenschaft der LMU München / Dr. Dorothea Volz, Theatermuseum München

In der Gesprächsrunde soll eingehender diskutiert werden, welcher Nutzen sich für eine sammlungs- und archivbezogene Forschung im Bereich der Tanz- und Theaterwissenschaft aus KI-basierten Tools ziehen lässt. Durch die Einbindung von sogenannter ‚Künstlicher Intelligenz‘ zur Erschließung von Beständen des Kulturellen Erbes lassen sich Arbeitsprozesse verschlanken, die vormals einen hohen Zeitaufwand menschlicher Akteur_innen erfordert haben. So liegen etwa die Potenziale im Bereich der Computervision u.a. darin, unbekannte Personen in Fotografien zu identifizieren, Bildmaterial auf der Grundlage stilistischer Ähnlichkeiten zu gruppieren oder Abbildungen automatisiert mit Schlagworten zu versehen und damit in Bilddatenbanken leichter auffindbar zu machen. Da über Grundlagen und Funktionsweisen lernender Systeme einerseits noch viel Unkenntnis herrscht, andererseits aber Personen aus Forschung, Lehre und Theaterpraxis zunehmend mit KI-Systemen konfrontiert sind, liegt der Schwerpunkt dieses Workshops zum einen auf der Diskussion möglicher Einsatzgebiete im konkreten Kontext, zum anderen soll der Einsatz dieser Technologie differenziert auf ihre ethischen und gesellschaftspolitischen Implikationen hin befragt werden.

Veranstaltet von:



AG ARCHIV

Tanzarchiv
Leipzig e.V.



gtw.
Gesellschaft für
Theaterwissenschaft

In Kooperation mit:

Akademie der Künste Berlin
Deutsches Theatermuseum, München
Digitales Archiv für die freien darstellenden Künste
Fachinformationsdienst Darstellende Kunst
Institut für Theaterwissenschaft, LMU München
Internationales Theaterinstitut Deutschland
Mediathek für Tanz und Theater am ITI
Theatermuseum Düsseldorf
Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln

Unterstützt von:

NFDI4Culture, gefördert
durch die DFG –
441958017.



Gefördert durch
DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft



WS 5: Das Wie und Warum des Freien Theaters: Welche Sammlungsobjekte und Metadaten braucht es, um Haltungen und Produktionsweisen der freien Szene erforschen zu können?

Wilma Renfordt und Steffen Wedepohl, Digitales Archiv der Freien Darstellenden Künste / Silke zum Eschenhoff, Institut für interdisziplinäre Arbeitswissenschaft der Leibniz Universität Hannover

Für das Selbstverständnis der freien Szene sind die Prozesse, die zum künstlerischen Produkt führen, und die diesen Prozessen zugrundeliegenden politischen Haltungen mindestens genauso wichtig wie das künstlerische Ergebnis. Aber wie können Haltungen und Produktionsweisen erforscht werden? Im Herbst 2022 hat das dreijährige Projekt „Digitales Archiv der Freien Darstellenden Künste“ begonnen. Im engen Austausch mit der freien Szene entwickelt das Projektteam eine öffentlich zugängliche, digitale Plattform, auf der Dokumente und Materialien künstlerischer Produktionen und Arbeitsprozesse verzeichnet sind. Im Workshop stellen Wilma Renfordt und Steffen Wedepohl das Projekt vor und laden gemeinsam mit Silke zum Eschenhoff zu einem Austausch darüber ein, welche Objekte dafür geeignet sind, Haltungen und Produktionsweisen abzubilden, und wie diese verzeichnet werden sollten, damit Forschende in den Sammlungsdaten zielgerichtet passende Quellen finden können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Sammlungsdaten, die das Verhältnis von Förderpraxis und künstlerischen Prozessen abbilden.

WS 6: Forschungsdaten und Forschungsdateninfrastruktur

Dr. Melanie Gruß und Prof. Dr. Patrick Primavesi, Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig / Julian Klotz und Clara Jansen-Bauer, Pina-Bausch-Archiv

Die Erforschung von Theater, Tanz und Performance hat in den letzten Jahrzehnten verbunden mit neuen Forschungsfragen zur Ausdifferenzierung vielfältiger Methoden geführt. Dabei geht es auch um einen reflektierten und kritischen Umgang mit den jeweiligen Quellen und darauf bezogenen Daten. Insofern die online-Verfügbarkeit von Informationen, Daten und Materialien zunehmend auch die Quellenauswahl für Forschung und Lehre beeinflusst, stellt sich umso mehr die Frage, was die Quellen und Forschungsdaten unserer Fachkulturen sind, inwieweit sie zugänglich sind und was zur Verbesserung der digitalen Infrastrukturen getan werden kann.

Ausgangspunkt des Workshops ist eine (vorläufige) Bestandsaufnahme zu diversen Forschungsdaten und -Infrastrukturen, basierend u.a. auf der mit der Anmeldung zur Tagung verbundenen Umfrage. Am besonderen Beispiel der Dateninfrastruktur des Pina Bausch-Archivs sollen die Potenziale einer semantischen Verknüpfung von Daten (Linked Data) vorgestellt werden. Schließlich bleibt zu diskutieren, welche fachspezifischen Voraussetzungen und Bedarfe für die Gewinnung, Bereitstellung und Nutzung von Forschungsdaten zu berücksichtigen sind.

15:30 – 16:30 Uhr: Gemeinsame Auswertung

Veranstaltet von:



AG ARCHIV

Tanzarchiv
Leipzig e.V.



In Kooperation mit:

Akademie der Künste Berlin
Deutsches Theatermuseum, München
Digitales Archiv für die freien darstellenden Künste
Fachinformationsdienst Darstellende Kunst
Institut für Theaterwissenschaft, LMU München
Internationales Theaterinstitut Deutschland
Mediathek für Tanz und Theater am ITI
Theatermuseum Düsseldorf
Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität zu Köln

Unterstützt von:

NFDI4Culture, gefördert durch die DFG – 441958017.

